

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Christoph Eysl von Eyselsberg gestiftet, dessen Wappen, vier sich kreuzende, weiße Balken im roten Felde, am Altar sichtbar ist. Sehr eigentümlich ist das, lauter Totenköpfe mit gekreuzten Schenkelknochen zeigende Ziegelpflaster dieser Kapelle. Aus einem Fenster, das unter den auf Kragsteinen ruhenden Ausbau führt, von dem aus wir die Aussicht genossen, fällt Licht in den eigenartigen Raum. Vom ersten Treppenansatz führt eine enge Wendeltreppe zum Oratorium, das durch ein schönes Schmiedeeisengitter gegen die Kirche abgeschlossen ist.

Die Gestalt der Kirche war im Laufe der Jahrhunderte mannigfachen Veränderungen unterworfen. Der zur alten Pfarrkirche gehörende Turm dürfte das 12. Jahrh. gesehen haben, denn die Abhaltung des neunten Salzburger Konzils im Jahre 1145 setzt wohl das Vorhandensein einer größeren Kirche voraus. Diese wurde (urkundlich) im Jahre 1320 durch den Bischof Hermann von Passau geweiht. Die jetzige Kirche stammt aus dem 15. Jahrh.

An der Nordseite der Kirche steht, durch ein Stück jäh aufstrebender, moos- und farnbesiedelter Felswand des Kirchberges getrennt, Hallstatts ältestes und kleinstes Gotteshaus, die altgotische, aus dem 10. oder Anfang des 11. Jahrh. stammende Michaelskirche mit einer Grundfläche von nur $67.7 m^2$. Das Kirchlein besitzt keinen Turm, dafür aber an der Ostseite zwei steinerne Laternen (Lichthäuschen). Brannte in ihnen ein Licht, so wußten die Hallstätter, die damals noch keinen Pfarrer besaßen, daß durch den Geistlichen aus Goisern die Messe gelesen würde. Ungemein freundlich ist das Innere der kleinen Kirche, die jetzt nur mehr einen vom Marktrichter und Salzfertiger Eysl 1652 gestifteten Altar und die barocke Kanzel der Hauptkirche beherbergt. In das Südostfenster ist eine alte Glasmalerei, darstellend den Erzengel Michael mit Schwert und Wage, eingelassen. Messen werden jetzt in der Michaelskirche nicht gelesen.